

Dominique Périchon

Vielleicht ein bisschen verrückt, aber ich bin dabei!



THIENEMANN



Wer waren diese beiden?

Man sah sie durch den Park flitzen, durch die Straßen jagen und auf Bäume klettern, und niemand wusste, warum.

Man sah sie träumen, forschen, suchen ...

Und niemand wusste, was.

Es war der Sommer zweier Kinder, die anders waren als alle anderen.

Man sah, dass in ihren Köpfen eine sonderbare Idee umherschwirrte. So sonderbar wie dieses ... Dingsbums, das sie mit sich herumschleppten.



So richtig verstand es niemand.

Und trotzdem sollte sich in diesem Sommer das Leben ein kleines bisschen verändern.

Vor solchen Kindern muss man auf der Hut sein: Sie sind zu allem fähig.

Marie kann gar nichts.

Bei ihren zehn Fingern geht es schon los. In der Schule hat man versucht, ihr das Kneten beizubringen, aber das Ergebnis war jedes Mal eine Katastrophe. Eine Katastrophe in Form einer Kartoffel.

Was auch immer ihre Hände nach endlosem Modellieren hervorbringen ... es ist jedes Mal kartoffelförmig. Mehr oder weniger oval, mit kleinen Buckeln und Löchern, ohne Oben und Unten: eine Kartoffel.

Die Lehrerin lächelt dann liebenswürdig und findet tausend tolle Eigenschaften an diesem

knollenartigen »Kunstwerk«. Mit demselben Lächeln schlägt sie Marie zehntausend Möglichkeiten vor, ihr Werk zu verbessern, Tricks, Methoden und Verfahren ... Mit einem Lächeln und einem Hauch Verzweiflung um die Augen.

Marie sieht die Lehrerin an und wünscht sich nur eins: dass sie sich endlich den anderen »sprießenden Künstlern« widmet, wie sie sich ausdrückt, weil Marie genau weiß, dass bei ihr überhaupt nichts sprießt, höchstens Unkraut.

Man soll sie mit ihrer Knetkartoffel in Ruhe lassen.

Das macht ihr nichts.

Sie wartet.

Von ihrem Platz aus sieht sie ihr Spiegelbild in der Fensterscheibe, das Spiegelbild eines zerzausten Mädchens, das niemals gut zeichnen können wird. Sie beide verstehen sich.

Gemeinsam warten sie auf die Entgleisungen des Alltags, jene kleinen Ereignisse, die dem Leben Salz, Pfeffer und Würze verleihen.

Ereignisse, die man lange herbeisehnt, wie die

Ferien, Ausflüge ins Grüne, die letzten Tage vor den Ferien, Kinobesuche oder auch die letzte Woche vor den Ferien.

Und dann noch die Ereignisse, auf die man nicht wartet, die Geschenke, die einfach vom Himmel fallen: Schulstreik, ein Schneesturm, der die Straßen unbefahrbar macht, eine Sonnenfinsternis oder die Vertretung der Klassenlehrerin.

Und neue Kinder.

Neue Kinder in der Klasse gehören zu den außergewöhnlichsten Ereignissen.

Was sind dagegen Schneestürme und Sonnenfinsternisse? Ein neues Kind kann ein ganzes Leben verändern.